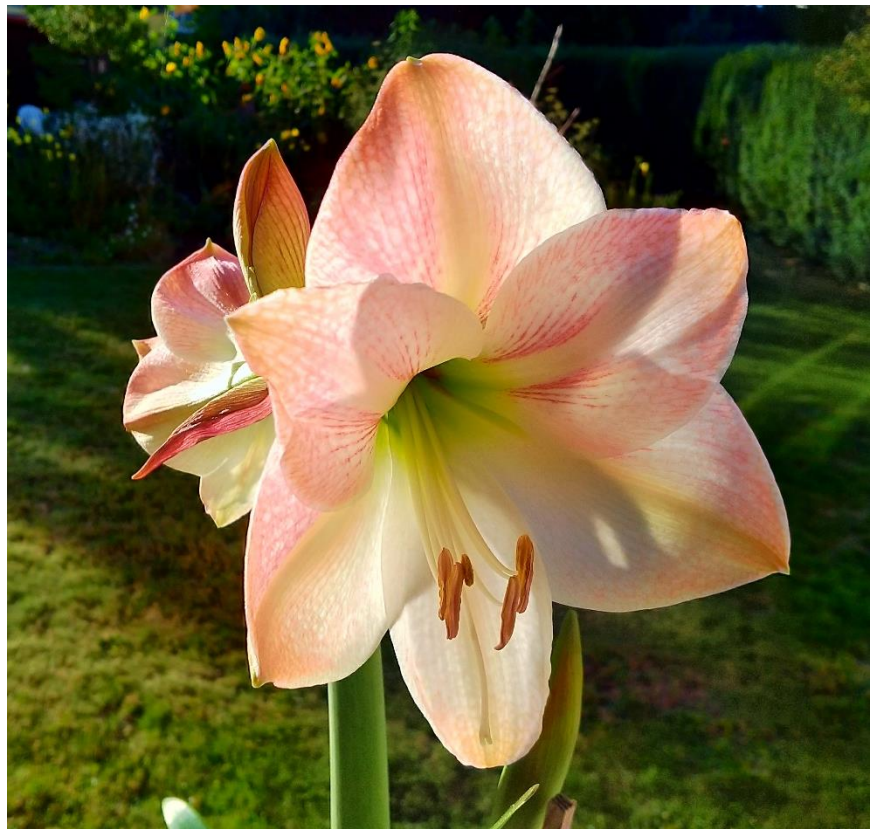


Ihr Lieben,

jämmerlich sieht sie aus: die Blüte ist längst verblüht, die Blätter sind vertrocknet, die Zwiebel sieht braun aus - und das soll eine Wohnzimmerpflanze sein? Die Rede ist von der Amaryllis. Genau genommen handelt es sich um den Ritterstern, dem sogenannten Hippeastrum, wie sich Botaniker im Jahr 1987 einigten. Aber Hobbygärtner sind meist unbeeindruckt von dieser Festlegung und sprechen weiterhin von der Amaryllis. Also werde ich das auch tun.

Meine Großmutter hatte so eine „vertrocknete“ Amaryllis.

Irgendwann sagte ich ihr: „Diesen Pot kannst du doch aussortieren und wegtun. Wieso hebst du solch eine abgestorbene Pflanze auf?“ „Oh,“ antwortete sie mir, „warte nur ab, es wird wieder eine wunderschöne, stolze Blüte geben.“ Und so war es.



Dieses Bild stammt nicht aus Großmutter's Zeiten, sondern zeigt die Amaryllis aus Fraukes Pflege.

Tatsächlich, irgendwann begann sich das Leben in der Zwiebel wieder zu regen und eine herrliche Blüte entwickelte sich. Es hatte sich gelohnt zu warten.

Welch ein Kontrast: Zuerst eine vertrocknete Zwiebel, unansehnlich, scheinbar abgestorben und unbrauchbar. Und dann diese wundervolle Blüte! Eine Pflanze wie die Auferstehung.

Die Natur gibt uns häufig Hinweise auf geistliche Zusammenhänge. In der Bibel wird auf die Schöpfung verwiesen um das geistliche Leben zu erklären. So vergleicht Paulus das Sterben mit der Aussaat.

Das Korn im Boden ist scheinbar verloren. Aber dann keimt es heran zu neuem Leben. Das überträgt Paulus auf die Hoffnung auf die Auferstehung:

*So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. (1. Kor 15,42-44)*

Auch dem Propheten Johannes kann man anmerken, dass er nach Worten ringt, um die Ewigkeit zu beschreiben, wenn er das neue Jerusalem als Braut beschreibt. Und er fügt hinzu, was alles nicht mehr sein wird:

*Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! (Offenb 21,4 & 5)*

Ähnlich kann auch die Amaryllis zu einem Symbol für die Hoffnung werden. Eine strahlende, herrliche Blüte, die aus einer vertrockneten Zwiebel erwächst. Das kann uns Mut geben für Trockenstrecken in unserem Leben.

Wenn wir in unserem Leben Zeiten der Kraftlosigkeit erleben, mag es sein, dass in uns das Gefühl der Resignation aufkommt: Es hat ja doch keinen Zweck mehr. Es ist sinnlos, es ändert sich nichts mehr. Dann können wir uns daran erinnern, dass Gott Möglichkeiten hat, die wir in solchen Momenten überhaupt nicht sehen. Gott ist ein Gott des Lebens, der Auswege und der Erneuerung. Das geduldige Warten lohnt sich.

Die letzte Ausweglosigkeit in unserem Leben ist der Tod. Doch durch Jesus Christus wissen wir, dass der Tod überwunden, ja entmachtet ist. Das ewige Leben wird beschrieben als ein Leben „in Herrlichkeit.“ Die herrliche Blüte kann zu einem Symbol für die Ewigkeit werden, die Gott uns schenken wird am Ende der Zeit. Das nächste Mal, wenn ihr eine blühende Amaryllis seht, denkt an die Herrlichkeit, die Gott für uns vorgesehen hat.

**Segensgrüße sendet euch, auch im Namen von Frauke,  
Euer Hans-Otto (Reling)**